



Gott sandte uns nach **JERUSALEM**

Interview mit Rick und Patricia Ridings während des Laubhüttenfestes 2018 in Jerusalem

Während der ICEJ-Laubhüttenfest-Konferenz 2018 hörte ich den bekannten Bibellehrer und Lobpreis-/Anbetungsleiter Rick Ridings zum Thema *Gebet für Israel*. Das sprach mich an und ich hatte das Empfinden, dass es eine Bereicherung für unsere Leserschaft wäre, wenn ich ein Interview mit Rick führen könnte. Doch wie sollte das so unangemeldet während dieses vollen Programms mit mehreren Tausend Teilnehmern möglich sein?

Wie durch eine göttliche Führung (schließlich bete ich ja immer für Divine Appointments) traf ich ihn und seine Gattin kurze Zeit später in einem abgelegenen Flügel des Hauses, wo wir uns für einige Minuten ungestört zusammensetzen konnten. Rick und Patricia Ridings sind kurz vor der Jahrtausendwende nach Israel gezogen und haben hier einen Gebetsdienst aufgebaut. Mehr darüber in dem nun folgenden Interview:

Gerhard Bially: Wie hat denn euer Dienst hier in Israel begonnen?

Rick Ridings: Im Februar 2000 starteten wir in unserem Wohnzimmer mit Gebetstreffen. Das war auch die Zeit, als Personenbusse die Zielscheibe von Bombenanschlägen wurden. Was uns umso mehr ins Gebet führte. Im Jahre 2004 konnten wir bereits 24 Stunden jeden Tag mit Gebet abdecken. Und das ist durch die Gnade Gottes bis heute so geblieben.

GB: Darf ich noch einmal ein wenig zurückgehen in eurer Historie? Über Jahre hattet ihr doch auch starke Verbindungen zu Jugend mit einer Mission, oder?

Rick: 1980 kamen wir nach Deutschland und hatten dort besonders viele Einladungen von *Jugend mit einer Mission* und der charismatischen Erneuerungsbewegung innerhalb der evangelischen Kirche. 13 Jahre lang lebten wir in Brüssel. Von Brüssel aus beteten wir viel für Europa. Bald gesellte sich Thomas Sandell zu uns, der heute die *European Coalition for Israel* leitet.

Patricia Ridings: Und wir veranstalteten Anbetungsgottesdienste in europäischen Städten und gelegentlich auch in Afrika und Asien.

GB: Ihr habt ja auch selbst einige Lobpreis- und Anbetungslieder geschrieben!

Rick: Ja, das stimmt. Einige wurden sogar ins Deutsche übersetzt, zum Beispiel „Vater, mach uns eins“ und „Erhebet Gott, den Herrn“.

Patricia: Um das Gebet für unsere Wohnorte zu stärken, haben wir eine CD mit speziellen Liedern herausgegeben: *Songs to pray for the City* (Lieder, um für die Stadt zu beten). In diesen Liedern deklarieren wir, dass unsere Stadt Jesus gehört.

GB: Jetzt möchte ich doch wieder zum roten Faden zurückkehren: Wie seid ihr nach Israel gekommen und wie hat sich euer Gebetsdienst hier entwickelt?

Rick: Das Wichtigste ist, ein Wort, eine Weisung von Gott zu erhalten. Während unserer letzten Jahre in Europa wurde uns immer klarer, dass Gott uns nach Israel senden möchte, um eine 24/7-Anbetungsstätte zu schaffen und mit jungen Leuten zu arbeiten.

Patricia: Wir begannen zuerst mit unserer Familie mit Lobpreis- und Anbetungszeiten und Fürbitte. Jeden Tag von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Nach sechs Monaten luden wir auch andere dazu ein.

Rick: Dann hatten wir den Eindruck, wir sollten in einem Raum auf dem Universitätsgelände Studierende zu Lobpreis, Anbetung und Fürbitte einladen. Da unsere Tochter schon in unserem Haus mit Teenagern gemeinsam solche Zeiten erlebt hatte, konnte sie das jetzt ohne Schwierigkeiten auch im größeren Rahmen tun. So hat Gott uns einfach Schritt für Schritt weitergeführt.

Zu einem späteren Zeitpunkt empfanden wir als Reden Gottes, dass wir israelische und palästinensische Jugendliche gemeinsam zu Jugendkonferenzen einladen sollten.

GB: Inzwischen habt ihr ja ein „Haus des Gebets“, Succat Hallel. Doch ihr seid nicht das einzige House of Prayer in Jerusalem. Was sind denn die Gemeinsamkeiten und was die Unterschiede dieser einzelnen Häuser?